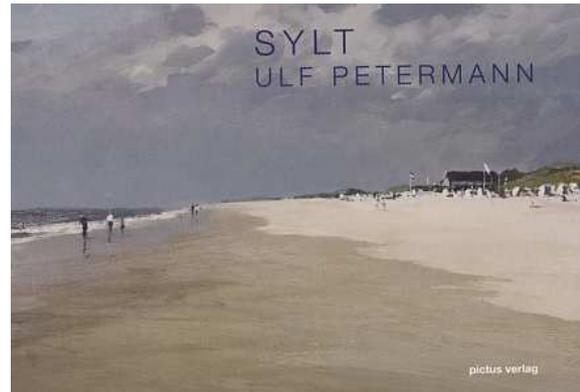


Sylt – Ulf Petermann

Meereschau – Ulf Petermann malt auf Sylt

*(Auszug aus dem Katalogtext
von Bärbel Manitz)*

Was Ulf Petermann hier, wie schon erwähnt, in latent abstrahierender Malweise mit seinen Meeresbildern von Sylt thematisiert das ist der phänotypische Charakter dieser nordfriesischen Insellandschaft. So sind seine großartigen Gemälde gleichsam erkenntnishaft verdichtete Extrakte durchdringender Naturbeobachtung. Die Naturphänomene sind die zugleich einfachen wie kraftvollen Leitmotive dieser Bilder. Das Phänotypische bezieht sich auch auf das Atmosphärische, das immer wieder anders erscheint und alles andere als statisch ist. Das Atmosphärische, das also ständigem Wandel unterworfen ist, der Wechsel der Gezeiten verändern immer wieder das Landschaftsbild. So hat folgerichtig jedes der Bilder wieder andere Licht- und Stimmungswerte, Farben des Lichts – allegorisch ausgedrückt – zwischen Morgen und Abend. Begibt man sich meditativ in die Betrachtung der Bilder, mag man die spezifische Stunde erschauen, in der die stimmungsvollen Schwingungen hier malerisch erfasst sind. Hier zeigt sich eine gewisse Dialektik. Zum einen geht es dem Maler Ulf Petermann um die Auseinandersetzung mit den atmosphärischen Eigenschaften von Licht, Luft und Wasser und ihre Interpretation in Farben. Dabei scheinen sich selbst der feuchte Charakter der Seeluft und das flüssige Medium Wasser in der Materialität der Ölfarbe wiederzuspiegeln. Zum andern geht er aber über die treu abgebildete Topografie hinaus, die genaue Wiedergabe von Orten oder Küstenabschnitten ist ihm nicht das Primäre, wie z.B. die vielen nur als „Küstenstudie“ bezeichneten Meeresschauen nahelegen, und er erreicht in der malerischen Erkenntnis des Phänomenologischen eine



gewisse Abgeklärtheit, ja „Klassizität“. Diese dialektische Spannung unterscheidet Ulf Petermanns Sylter Bilder-Zyklus wie auch schon seine schon seine zuvor gemalten Meeresbilder von Amrum von thematisch vergleichbaren Darstellungen anderer, historischer wie zeitgenössischer Künstler und Künstlerinnen, die sich oftmals entschiedener dem momenthaften Atmosphärischen, die Glut der untergehenden Sonne eingeschlossen, und der Ansicht des Ortes hingeben. Ulf Petermanns Bilder unterscheiden sich schließlich auch ganz deutlich von den spontanen, temperamentvollen, in dynamischem treibendem Duktus alla prima gemalten Sylt-Bildern der kürzlich verstorbenen Künstlerin Herta M. Lehment, die mehr als drei Jahrzehnte kontinuierlich „ihre“ Insel malerisch fixierte, in flirrender Entgrenzung von Land und Meer. So hat Ulf Petermann seine ganz eigene, stärker reflektierende Bildsprache, sein ganz eigenes Kolorit für Küstenlandschaften gefunden. Just die außerordentliche Dehnung des Vordergrundes, die buchstäblich weit-sichtige Perspektive der Strandpartie wie – fotografisch gesprochen – im Weitwinkel prägt als ein Charakteristikum auch schon seine früheren Strandbilder und ist nun in den Bildern von den Küsten Sylts für diese Naturform zu einer elementaren Kunstform geworden.